

# Kultur

## Neuer Dokumentarfilm von Michael Moore

«Sicko», der neue Film von Michael Moore, wird 2007 in die Kinos kommen. Dies gab der US-Dokumentarfilmer gestern auf seiner Internet-Seite bekannt.

«Momentan sind drei Viertel gedreht», so der streitbare Polemiker über «Sicko», «eine Komödie über jene 45 Millionen Menschen, die ohne Gesundheitssystem im reichsten Land der Welt leben».

Zuletzt hatte der 52-jährige Filmemacher mit seiner Anti-Bush-Doku «Fahrenheit 9/11» grosse Erfolge gefeiert und unter anderem auch die Goldene Palme in Cannes gewonnen. Bekannt geworden ist Moore durch seine antikapitalistischen Dokus «Roger and Me» (1989) und «The Big One» (1998) sowie seine Abrechnung mit dem US-Waffenwahn, «Bowling for Columbine». (sda)



June Allyson und Jimmy Stewart in «Die Glenn Miller Story» (1954). (Ky)

## June Allyson gestorben

Hollywoods «Sweetheart» June Allyson, eine der beliebtesten Filmstars der 1940er- und 1950er-Jahre, ist im Alter von 88 Jahren gestorben.

Allyson hatte für ihre Rolle im Film «Zu jung zum Küssen» (USA 1951) einen Golden Globe Award gewonnen. Sie stand mit James Stewart, Humphrey Bogart, Marilyn Monroe, Judy Garland, Van Johnson und Dick Powell vor der Kamera. Zu ihren bekanntesten Filmen gehören «Die Glenn Miller Story» (1954) und «In geheimer Kommandosache» mit Stewart als Leinwandpartner.

In der New Yorker Bronx als Tochter einer Französin und eines Holländers geboren, wuchs Eleanor Geisman, so ihr bürgerlicher Name, unter ärmsten Verhältnissen auf. Ihre Karriere begann am Broadway und setzte sich in Hollywood in dem Musicalfilm «Two Girls and a Sailor» fort.

1945 heiratete Allyson ihren Leinwandpartner Dick Powell und hatte zwei Kinder mit ihm. Nach Powells Tod 1963 ging Allyson zwei Ehen mit seinem Friseur ein, die aber jeweils nach kurzer Zeit mit der Scheidung endeten. Von den 1960er-Jahren an konzentrierte sie sich auf das Fernsehen und hatte sogar ihre eigene TV-Show. (sda)

## KULTURNOTIZEN

● **Chick Corea erhält Ehrenpreis des Klavier-Festivals Ruhr:** Der US-Jazzmusiker Chick Corea hat am Montagabend im Dortmunder Konzerthaus den Ehrenpreis des Klavier-Festivals Ruhr erhalten. Der 65-jährige Corea wirke als Pianist und Komponist seit mehr als 30 Jahren Stil prägend, hiess es zur Begründung. «Mit seiner Experimentierlust hat er ganze Generationen von Musikern beflügelt», sagte Festival-Intendant Franz Xaver Ohnesorg. Corea ist nach dem Dirigenten und Komponisten Pierre Boulez im Vorjahr der neunte Träger der undotierten Auszeichnung.

## Opera Viva Obersaxen

# «Ein begabter Laie singt so gut wie ein Profi»

*Es bleibt nicht mehr viel Zeit: Am 28. Juli findet im Zelt in Obersaxen die Premiere von Giuseppe Verdis Oper «I Lombardi» statt. Orchester, Sänger sowie die Organisatoren sind auf Kurs.*

Von Ladina Heimgartner

Doch, er sei sehr zufrieden mit dem Stand der Dinge, versichert Armin Caduff, künstlerischer Leiter von Opera Viva. Die Mitglieder seiner Compagnia Rossini seien es ja gewohnt, im Belcanto-Stil zu singen, die anderen Solisten müssten sich erst daran gewöhnen, erzählt der Herzblut-Musiker. Dies bedeutet viele Stunden Arbeit, sowohl für Caduff als auch für die Laien: «Die Sängerinnen und Sänger erhalten quasi eine Gratis-Stimmbildung», so die Worte Caduffs. Bis auf den mazedonischen Tenor Mihajlo Arsenksi werden sämtliche Rollen von einheimischen Laien gesungen. Für den musikalischen Leiter kein Problem: «Ein guter Laie hat eine ebenso gute Stimme wie ein Profi», so seine Erfahrung.

### Erfolgstrio

Nur Worte des Lobes hat Armin Caduff für die Zusammenarbeit mit Regisseur René Schnoz und dem musikalischen Leiter Gion Gieri Tuor übrig. Tuor, der das Orchester Giuseppe Verdi Budapest dirigiert, hat im April während einer Woche mit seinen Musikern geprobt. Der 55 Mann starke Klangkörper wird erst kurz vor der Premiere in Graubünden eintref-



Freude an der Musik als grösster Motivator: der künstlerische Leiter Armin Caduff (rechts) und der musikalische Leiter Gion Gieri Tuor. (Foto Tamara Defilla)

fen. Tuor zeigt sich gegenüber dem BT begeistert, was die Umsetzung der im Original eher schwer verständlichen Oper «I lombardi» angeht. Es sei gelungen, den roten Faden deutlich an die Oberfläche treten zu lassen, so Tuor. Die Philosophie der Opera Viva sei es denn auch, die Kultur zum Volk zu bringen.

Bis zur Premiere Ende Monat gibts für das OK, an dessen Spitze Christian Durisch steht, noch alle Hände voll zu tun. In Zusammenarbeit mit den Vereinen werden während den Aufführungen täglich rund 60 Leute im Einsatz sein. Das Zelt – ein Zirkuszelt mit rund 550 Plätzen – wird Mitte Monat mit acht Sattelschleppern angelie-

fert. Rund 100 Tonnen Material soll in der Folge nach Obersaxen transportiert werden. Insgesamt acht Mal kann das Publikum den Einfall der Lombarden verfolgen. Den Anfang nimmt die Oper, die Verdi im Anschluss an den Erfolg mit «Nabucco» im Jahr 1843 geschrieben hat, in Disentis, wie Caduff verrät.

### Opera-Viva-Foulards

Auch was das Bühnenbild angeht, darf man gespannt sein: Die Kulissen tragen die unverkennbare Handschrift des Bündner Künstlers Rudolf Mirer. Opera Viva dürfte sich also von Beginn an in die Reihe der Bündner Grossanlässe im Bereich klassischer Musik

eingliedern. Auch was der kostenmässige Aufwand angeht, spielt die Opera Viva mit einem Budget von rund 830 000 Franken in der Bündner Liga vorne mit.

Es erstaunt denn auch nicht, dass die Organisatoren – zur Abrundung des Opernerlebnisses – auch an allfällige Souvenirs gedacht haben: So sind auf der Merchandise-Liste etwa neben Pfefferminzpastillen auch Regenschirme und Foulards sowie edle weisse und rote Weine der Opera-Viva-Spezialedition zu finden.

Premiere: Freitag, 28. Juli, 21 Uhr, weitere Vorstellungen: Sonntag 30. Juli, Mittwoch, 2. August, Freitag 4. August, Sonntag 6. August, Dienstag 8. August, Donnerstag, 10. August, Samstag 12. August, www.operaviva.ch, Tickets Tel. 0848 84 80 84, www.suedostschweiz.ch

## Montreux Jazz Festival

# Das Beste kommt hoffentlich noch

*Nach Bette Midler, Jimmy Page und Jeff Beck hat auch Zucchero seine Teilnahme am Jazz Festival Montreux abge-sagt. Auch sonst war in der ersten Festival-woche nicht alles eitel Freude.*

Zu einer Negativschlagzeile vom Eröffnungswochenende immerhin kann Entwarnung gegeben werden: Kid Rock, der während einer Party in seiner Suite Besuch von der Polizei erhielt, muss nicht vor Gericht. Einer seiner über 100 Gäste hatte sich an einer kaputten Flasche geschnitten, worauf wegen Körperverletzung ermittelt wurde. Der oder die Verletzte verzichtet auf eine Klage.

Die Woche blieb dennoch nicht ohne Skandalchen: Nachdem Renaud Meichtry von der Lausanner Gruppe Kruger in einem Interview über die überhöhten Ticketpreise und das schlechte Programm geschmäht hatte, wurde der Auftritt seiner Band nicht gefilmt.

### Piraterie und Unhöflichkeit

Anderswo wurde dagegen zu viel gefilmt: Auffällig viele private Digitalkameras nahmen im Casino «Barrière» das grossartige

Konzert des Trios Beyond (Jack DeJohnette, John Scofield und Larry Goldings) unbehelligt auf. Die Veranstalter beschlossen, in Zukunft strenger einzugreifen. Handys werden aber auch weiterhin nicht eingezogen.

Ein Ärgernis anderer Art war das Publikumsverhalten am Sonntag gegen Schluss der langen Hommage für den Musikproduzenten Nesuhi Ertegun: Vor und während dem Auftritt des Free-Jazz-Mitbegründers Ornette Coleman verliess das Publikum rudelweise den Saal. Nach der brasilianischen «Mas

que nada»-Legende Sergio Mendes war vielen der Jazz des kontroversen Saxofonisten Coleman zu anstrengend.

### Rührung

Im Gegenteil manchen zu eingängig und langweilig war das Konzert von Bryan Adams, das als eines von wenigen auch nicht ganz ausverkauft war. Beim Robin-Hood-Filmsong «Everything I do» gabs wenigstens etwas zum Schunkeln. (sda)

Das 40. Montreux Jazz Festival dauert noch bis zum 15. Juli.



Aaron Neville von der Neville Brothers Band am 40. Jazz Festival in Montreux. (Ky)

## Luzern

# Ein neues Festival ab Sommer 2007

In Luzern findet im Sommer 2007 erstmals das Lucerne International Choral Festival statt. Der Anlass mit rund einem Dutzend amerikanischer Chöre soll dazu beitragen, den Ruf Luzerns als Touristen- und Festivalstadt zu festigen.

Luzern Tourismus, der Tourneeorganisator Music Celebration International (MCI) und der amerikanische Chor-Dirigent Eph Ehly haben gestern über das Festival informiert. Dieses war in den letzten fünf Jahren in Innsbruck durchgeführt worden.

Der Wechsel nach Luzern wurde mit der Bekanntheit der Stadt und der Akustik des KKL begründet. Auch die zentrale Lage spielte eine Rolle. Es ist vorgesehen, dass das Festival mindestens fünf Mal in Luzern stattfindet.

Bei den Chören handelt es sich um hoch stehende Laienformationen, etwa von Kirchen oder High Schools. Solche Chöre sammeln oft über mehrere Jahre Geld, um sich eine Europareise zu finanzieren. Diese Ferienreisen werden dann mit Auftritten verbunden. Luzern soll nun zu einem Sommer-Treffpunkt solcher Chöre werden. Zehn bis zwölf Formationen werden vom 3. bis 7. Juli 2007 in Luzern weilen und gemeinsam unter der Leitung von Ehly proben. (sda)